



## „ Culture Springdays“ (PROJEKTBERICHT)

Ein kulturelles Feriencamp für Kinder/Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung

---

<b>Durchführende Einrichtung:</b>	Kinder- und Jugendcircus Linoluckynelli (Soziales Zentrum Lino-Club e.V.)
<b>Veranstaltungsort:</b>	Circushalle Linoluckynelli & OT Lindweiler, Unnauer Weg 96a, 50767 Köln-Lindweiler
<b>Laufzeit:</b>	4 Tage, 10.-13.04.2017 (09.30-16.30 Uhr)
<b>Teilnehmende:</b>	23 Personen zwischen 06-14 Jahren (m/w)
<b>Teamer*innen:</b>	6 Personen zwischen 16 und 25 Jahren
<b>Anhang:</b>	Konzept, Programm, Auswahl einiger Spiele

---

### Zusammenfassung:

Die „Culture Springdays“ fanden an vier Tagen vom 10. bis 13.04.2017 mit 23 Teilnehmenden in der Circushalle Linoluckynelli statt. Darunter befanden sich zwölf weibliche und zehn männliche Kinder und Jugendliche. Mit sechs Teamern konnten die Workshops „Airtrack & Tamtam“ (Airtrack und Trommeln/Rhythmik) und „Circusmix trifft Poetry trifft Ausdruckstanz“ angeboten und durchgeführt werden. Angedacht waren zuerst drei Workshops als auch eine Gruppengröße von 30 bis 40 Teilnehmenden, jedoch stellte sich in den Vorbereitungen heraus, dass sich weniger Kinder/Jugendliche anmelden als geplant und dass die bereits angemeldeten die gleichen Workshopwünsche haben. Deswegen wurden die Workshopangebote reduziert und miteinander kombiniert. Dies hatte zur Folge, dass die Gruppe beide Workshops gemeinsam durchführen und somit den ganzen Tag miteinander verbringen konnte. Die pädagogische Gesamtleitung und Anleitung der Programmpunkte neben den Workshops wurden vorrangig von einer hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterin des Kinder- und Jugendcircus Linoluckynelli durchgeführt. Die Workshops wurden von einer gemeinsamen Morgen- und Abschiedsrunde gerahmt. Zwischen den Workshops gab es ein gemeinsames Mittagessen, für das die Teilnehmenden in die Vorbereitungen auf eigenen Wunsch zum Teil miteinbezogen wurden. Täglich wurde in der Abschiedsrunde der jeweilige Projekttag besprochen und ausgewertet. Die Auswertung geschah über ein System, bei dem die Teilnehmenden Punkte auf einer Bewertungsskala anonym zu den Themem Workshops, Essen und Gruppe abgeben aufkleben konnten. Der Wochenplan der „Culture Springdays“ sah insgesamt wie folgt aus:

	Montag, 10.04.	Dienstag, 11.04.	Mittwoch, 12.04.	Donnerstag, 13.04.
	Einstieg	Trainieren	Zusammenfügen	Präsentieren
09.30-10.00	Ankommen&Kennenlernen	Ankommen	Ankommen	Ankommen
10.00-10.30	gemeinsames Willkommen	gemeinsames Willkommen	gemeinsames Willkommen	gemeinsames Willkommen
10.30-12.30	AirTrack & TamTam	AirTrack & TamTam	AirTrack & TamTam	Proben
12.30-13.30	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	12.30-13.30 Mittagessen
13.30-15.30	circusmix-poetry-ausdruckstanz	circusmix-poetry-ausdruckstanz	circusmix-poetry-ausdruckstanz	13.30-14.30 Generalprobe & gemeinsamer Aufbau Abschiedsfest
15.30-16.00	Gemeinsamer Abschied	Gemeinsamer Abschied	Gemeinsamer Abschied	15.00-16.30 Präsentationen der Workshops und Abschiedsfest
16.00-16.30	Abholen	Abholen	Abholen	

1. Tag 1 (10.04.2017): Am ersten Tag lag der Fokus auf dem gegenseitigen Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander sowie das Kennenlernen der Teamer mit ihren Workshops. Unterschiedliche Methoden aus der internationalen Jugendarbeit (bspw. in Form von Energizer-Spiele sowie Gruppenspiele) wurden angewandt, die die Teamer zum Teil aus der Fortbildung kannten und an den weiteren Tagen übernommen haben. Darunter fanden sich Spiele wie „Wie geht's?“ (in Deutsch, Englisch, Arabisch, Russisch und Türkisch) und „Name und Bewegung“. In den Workshops konnten die Teilnehmenden sowohl die Materialien als auch erste Grundlagen ausprobieren. Das Spiel



„Name und Bewegung“ wurde an jedem tag durchgeführt und zum Schluss mit in die Präsentation eingebaut. Es half allen Teilnehmenden und Mitarbeitenden sich recht schnell die Namen einzuprägen, so dass es in kürzester Zeit zu einer gegenseitigen Ansprache mit Namen kam. Dies wiederum erzeugte eine recht freundliche Atmosphäre.

2. Tag 2 (11.04.2017): Am zweiten Tag wurde intensiv in den Workshops gearbeitet, unterschiedliche Tricks und Rhythmen ausprobiert und erste Auswahl für die Präsentation getroffen. Zusätzlich durften in der Mittagspause neben dem Freispiel auch unterschiedliche Circusmaterialien ausprobiert werden.
3. Tag 3 (12.04.2017): Der dritte Tag wurde in den Workshops genutzt, um die ausgewählten Tricks in eine Reihenfolge (Nummer) zu bringen und zu üben.
4. Tag 4 (13.04.2017): Am vierten Tag wurden die Nummern am Vormittag nochmals geprobt und nach dem gemeinsamen Mittagessen die Halle für die Präsentation hergerichtet. Am Vormittag wurde auch Zeit für die Evaluation der TH Köln zur Verfügung gestellt. Am Nachmittag erhielten alle Artisten und Familien/Eltern zuerst die Möglichkeit gemeinsam Circusmaterialien auszuprobieren und sich kennenzulernen, bevor die Teilnehmenden die in ihre Präsentationen übergangen. Insgesamt waren mit den Teilnehmenden ca. 50-60 Personen in der Halle anwesend. Es waren auch Familien von Teilnehmenden mit einem Fluchthintergrund vor Ort.

#### **Gruppenregeln:**

- Ich gehe fair und respektvoll mit allen um (bezogen auf das Zusammensein in einer Gruppe mit unterschiedlichen Sprachmöglichkeiten)
- Ich höre anderen gut zu und rede mit ihnen (bezogen auf die Arbeit in der Gruppe und in Begegnung mit den allen Teilnehmenden)
- Ich bin vorsichtig und achtsam mit mir und anderen (bezogen auf Übungen, Tricks und Bewegung in der Halle)

#### **Zur Gruppe:**

Die Gruppe bestand aus 23 Teilnehmenden, darunter zwölf weibliche und zehn männliche Kinder und Jugendliche. Diese hatten sowohl langjährige (4 Personen) als auch noch keine Circuserfahrung (19 Personen). Vier Teilnehmende besuchen regelmäßig die Angebote des Kinder- und Jugendcircus Linoluckynelli, acht Teilnehmende kennen die Einrichtung über ein Kooperationsprojekt des Kinder- und Jugendcircus Linoluckynelli mit der Notunterkunft für geflüchtete Menschen Köln-Lindweiler (Träger: DRK). Die Teilnehmenden aus der Notunterkunft für geflüchtete Menschen in Köln-Pesch (5 Personen/Träger: DRK) sowie 5 Teilnehmende ohne Flucht- und Circuserfahrung haben über die Öffentlichkeitsarbeit (Flyer und Emailbewerbung) vom Ferienangebot erfahren. Hierbei besitzen 13 Teilnehmende Fluchterfahrungen, wovon zehn Personen kontinuierlich am Projekt teilnahmen. Erschwerend kam im Projekt hinzu, dass ein paar Familien verpflichtende Termine mit unterschiedlichen Behörden hatten und dass eine Notunterkunft kurzfristig in der Projektwoche geschlossen wurde. So mussten fünf Teilnehmende aus anderen Kölner Stadtteilen (Ehrenfeld und Bickendorf) abgeholt und wieder zurückgebracht werden, um am Projekt weiterhin teilnehmen zu können. Grundsätzlich hat sich der Abhol- und Bringservice für das Projekt als lohnenswert erwiesen, da auf diese Weise eine stabile Beziehung zu den Teamern und eine kontinuierliche Teilnahme am Projekt gewährleistet werden konnte. Grundsätzlich erwies sich die Gruppe als harmonisch und sehr kommunikativ untereinander. Sprachbarrieren wurden gemeinsam überwunden (u.a. haben ein paar Teilnehmenden sowie ein Teamer für andere Teilnehmende übersetzen können) und es wurde in der Gruppe viel gelacht. Durch einfach aber klare Regeln sowie den gemeinsamen Morgen- und Abschiedsrunden, hatten die Teilnehmenden genügend Struktur und mit der Mittagspause (60 min.) genügend Freizeit, um sich auszutauschen und kennenzulernen. Auch der Teamer mit Fluchthintergrund, der nun in einer Wohngruppe wohnt und eine Ausbildung als Bäcker anfangen konnte, wurde von der Gruppe trotz Sprachbarrieren herzlich wahrgenommen und wertgeschätzt.

#### **Auswertung:**

Das Projekt wird als erfolgreich angesehen. Die Teilnehmenden fanden sich als harmonische Gruppe zusammen und traten in einen Austausch. Die Teilnehmenden bewerteten die Tage stets positiv und einzelne Kritikpunkte (meisten Gestaltungswünsche zur Mittagspause) konnten in den Tagesablauf integriert werden. Am Präsentationstag konnte den Familien ein Einblick in die Ferienfreizeit gegeben werden, die zahlreich erschienen. Ob im Team oder in der Gruppe der Teilnehmenden, Personen mit Fluchterfahrung fanden ihren gleichberechtigten Platz in der Gruppe. Das Projekt wurde sehr niedrigschwellig angesetzt, was den (künstlerischen) Leistungsdruck zur Gunsten der Gruppendynamik aus dem Projektalltag fernhielt. Ein paar Teilnehmende, die die ausführende Einrichtung und ihr Angebot noch nicht kannten, werden nun an verschiedenen Angeboten im Circus weiterhin teilnehmen.



**linoluckynelli**  
kinder- und jugendcircus

Soziales Zentrum Linoclub e.V.  
Kinder- und Jugendcircus Linoluckynelli  
Unnauer Weg 96a  
50767 Köln-Lindweiler  
Fon: 0221 / 998 998 50  
linoluckynelli@lino-club  
[www.lino-club.de](http://www.lino-club.de)

**Anmerkungen/ Reflexionen nach dem Projekt in der Arbeit mit heterogenen Gruppen (mit und ohne Fluchterfahrung):**

- eine mögliche Änderung der aktuellen Wohn- und Lebenssituationen (bspw. die Belastung durch die Unterbringung in einer Notunterkunft wie einer Sporthalle, kurzfristiger Umzug, durchgeführte Abschiebung etc).
- Hürden wie unterschiedliche Reisemöglichkeiten/ Fahrtmöglichkeiten (Übernahme von Fahrtkosten der Teilnehmenden, Hol- und Bringservice etc.)
- Erreichbarkeit/Beziehungsarbeit über: Telefonate, mögliche persönliche Gespräche oder Gespräche mit vertrauten Bezugspersonen, Einladung zum Besuch der Einrichtung etc. (nicht nur Schriftverkehr Emailverkehr)
- grundsätzliche offene Anmeldesituation zur Schulung (keine Pflicht zur verbindlichen Teilnahme; Ermöglichung des Abbruchs der Schulung
- Sprachbarrieren/ Ängste zur Kommunikation/ Schüchternheit: Ermöglichung der Teilnahme von Bezugspersonen & Sprachmittlern an Schulung u.ä.; zusätzlich Sprachmittler organisieren
- Vorbereitungen der Teamer im Rahmen einer diversitätsorientierten Schulung und weitere vorbereitenden Treffen unterstützen eine subjektorientierte Haltung der Mitarbeitenden, die sie für die Arbeit mit heterogenen Gruppen wiederum stärkt
- Bei der Zusammenstellung des Teams sollte bei Möglichkeit auf eine ebenso heterogene Zusammenstellung und auf mögliche Sprachkompetenzen geachtet werden